

5

Unser Braunschweig!

Solidarisch. Dynamisch. Kreativ.

10

Wahlprogramm der Braunschweiger SPD zur Kommunalwahl am 11. September 2011

15

Inhalt

20

Unser Braunschweig! Solidarisch. Dynamisch. Kreativ.

- | | | | |
|----|----|--|-------|
| | 1. | Braunschweig, die soziale Stadt | S. 4 |
| 25 | 2. | Braunschweig, die Stadt, die bildet | S. 7 |
| | 3. | Braunschweig, der dynamische Wirtschaftsstandort | S. 9 |
| | 4. | Braunschweig, die Stadt zum Wohlfühlen | S. 13 |
| 30 | 5. | Braunschweig, die internationale Stadt | S. 16 |
| | 6. | Braunschweig, die nachhaltig ökologische Stadt | S. 18 |
| 35 | 7. | Braunschweig, die Sportstadt Nummer eins | S. 24 |

Unser Braunschweig!

Solidarisch. Dynamisch. Kreativ.

Was macht eine Stadt wirklich aus? Ist es ihre Größe? Sind es die Platzierungen in den Vergleichsstudien von Wirtschaftsforschern? Ist es das vielbeschworene Image, also der Kampf um Titel wie „Stadt der Wissenschaft“ oder „Kulturhauptstadt Europas“? Nein! Wir Sozialdemokraten finden, dass es die Menschen sind, die in Braunschweig leben und arbeiten - sie geben unserer Heimat, unserer Löwenstadt ein Gesicht. Und das ist ein herzliches, ein dynamisches, ein kreatives Gesicht.

Braunschweigerinnen und Braunschweiger beweisen das jeden Tag aufs Neue: Als Wissenschaftler arbeiten sie in weltweit renommierten Forschungsinstituten und in der Technischen Universität an der Lösung kniffliger Probleme und bringen technische Fortschritte hervor, die uns allen zugutekommen. Ohne die über 5000 Beschäftigten im Werk Braunschweig könnte Volkswagen weltweit kein Auto verkaufen, weil hier die Vorder- und Hinterachsen entwickelt und produziert werden, mit denen fast alle Modelle des Konzerns ausgestattet werden. Dazu kommen noch einmal einige Tausend Mitarbeiter der Volkswagen-Werke in Wolfsburg und Salzgitter, die ihren Wohnsitz in unserer sympathischen Stadt gewählt haben.

Beruflich beschäftigen sich sehr viele Braunschweigerinnen und Braunschweiger mit modernen Finanzdienstleistungen – zum Beispiel als Mitarbeiter der Landessparkasse – von Volkswagen Financial Services mit seinen Banken, Versicherungen und Leasing-Gesellschaften oder der Öffentlichen Versicherung Braunschweig. Unsere Stadt zählt deshalb gleich nach Frankfurt am Main zu den größten Finanzzentren Deutschlands.

Viele von uns sind kulturell und kreativ engagiert – sowie privat, als auch beruflich. Für unsere Stadt ist dieses eine Bereicherung. Mit der Hochschule für Bildende Künste, den vielen selbstständigen Kommunikations- und Industriedesignern, Architekten sowie den Beschäftigten in den Bereichen freie Künste, Software, Verlagswesen, Werbung, Film und Theater, ist in Braunschweig eine Zukunftsbranche beheimatet, die als Kultur- und Kreativwirtschaft bezeichnet wird.

Wir alle haben zentrale Bedürfnisse, die das Bild unserer Löwenstadt mitprägen: Bildung, Gesundheit und sozialer Zusammenhalt. Dafür geben viele Braunschweiger ihr Bestes: Sei es im Städtischen Klinikum, in den Arztpraxen, in Pflegeeinrichtungen. Viele von uns fördern als Lehrerinnen und Lehrer in den zahlreichen Schulen und Bildungseinrichtungen unsere Kinder und bieten Angebote zur Weiterbildung. Die Wohlfahrtsverbände, Vereine und Kirchen in unserer Stadt haben sich dem sozialen Zusammenhalt verschrieben. Aber es sind nicht nur die Institutionen. Viele Braunschweigerinnen und Braunschweiger leisten neben ihrem Beruf und ihren familiären Verpflichtungen ein unschätzbar wertvolles, bürgerschaftliches Engagement für unsere Gesellschaft. Ob in der Nachbarschaftshilfe, als Trainer im Sportverein oder als Ansprechpartner für benachteiligte Jugendliche im Stadtteil.

Auch im Notfall stehen wir in Braunschweig nicht alleine dar. Wir können uns auf unsere Polizei, die Feuerwehr und Rettungskräfte verlassen. Sie sorgen für unsere Sicherheit. Die Berufsfeuerwehr Braunschweig wird darüber hinaus von einer beeindruckenden Anzahl freiwilliger Feuerwehren tatkräftig unterstützt. Auch hieran wird deutlich, wie sehr sich Menschen in unserer Löwenstadt bürgerschaftlich, gemeinnützig engagieren. Diese und

90 weitere Aspekte machen es uns Sozialdemokraten deutlich, warum unser Braunschweig lebens- und lebenswert ist.

Was leistet dabei die Kommunalpolitik in unserer Stadt? Generell beeinflusst sie zunächst einmal wichtige Rahmenbedingungen in den verschiedenen Politikfeldern. Dazu gehören
95 unter anderem die Bereiche Stadtplanung, regionale Wirtschaftsförderung, Bildungsinfrastruktur, Kultur, Umwelt und Verkehr, Jugend- und Sozialpolitik, Freizeit und Breitensport. Das verstehen wir unter kommunaler Daseinsvorsorge. Durch die föderalen Strukturen in Deutschland hat die Stadt in den wenigsten Fällen die alleinige
100 Gestaltungskompetenz. Oftmals muss die Stadt Vorhaben der Landes-, Bundes- und Europapolitik berücksichtigen. Das heißt im Umkehrschluss natürlich auch, dass die Auswirkungen von landes- und bundespolitischen Maßnahmen im positiven wie im negativen Sinn stets in Braunschweig spürbar sind. Kommunalpolitiker im Rat der Stadt werden aber trotz allem von den Braunschweiger Bürgerinnen und Bürger dafür gewählt,
105 als erste Ansprechpartner vor Ort lokale Interessen zu vertreten und Interessenkonflikte auszugleichen.

Für uns Sozialdemokraten ist Braunschweig eine solidarische, dynamische und kreative Stadt. Damit das so bleibt wollen wir anpacken! Für unsere Stadt! Damit sich Braunschweig zu einer Perle der Region im 21. Jahrhundert weiterentwickelt, müssen wir
110 einiges tun, denn es warten große Aufgaben auf uns:

Wie schaffen wir gleiche Chancen und beste Bildung für unsere Kinder? Wie können wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf besser ermöglichen? Wie helfen wir Menschen, die von Armut betroffen sind und was müssen wir trotz begrenzter Finanzmittel für den sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt erreichen?

115 Wirtschaftlich betrachtet müssen wir auf Zukunftsthemen setzen, wie beispielsweise Elektromobilität oder Kreativwirtschaft, damit wir Arbeitsplätze schaffen und nachhaltig sichern. Umweltpolitische Herausforderungen machen auch vor Braunschweig nicht halt. Hier müssen wir die Fragen beantworten, wie wir möglichst viel Energie sparen, unsere Luft sauber halten und wie wir mit unserem Müll umgehen. Was bietet Braunschweig
120 zukünftig als Freizeit-, Einkaufs- und Erlebnisstadt, damit sich Braunschweigerinnen und Braunschweiger wohl fühlen, Touristen uns gerne besuchen und sich Fachkräfte aus anderen Regionen und Ländern bei uns ansiedeln?

Auch diese Fragen müssen diskutiert werden. Und wir müssen mit Herausforderungen umgehen, die uns auch zukünftig viel abverlangen.

125 Zur Vorbereitung der Kommunalwahl 2011 haben wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten konsequent auf Bürgerbeteiligung gesetzt. Wir wollten von uns erarbeitete Konzepte, sowie die Fragen und Herausforderungen in den verschiedenen Politikfeldern, möglichst breit diskutieren und freuen uns, dass wir aus den
130 Veranstaltungen mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern, sowie Expertinnen und Experten wertvolle Hinweise und Anmerkungen erhalten haben, die in unser Programm jetzt einfließen. Für uns war es wichtig, thematische Schwerpunkte zu setzen. Dabei haben wir uns auf die Themenbereiche „Wirtschaft und Arbeit“, „Bildung“, „Soziales“, „Umwelt, Energie und Verkehr“ sowie „Integration“ verständigt. Uns war außerdem wichtig,
135 dass unsere Forderungen finanzpolitisch seriös ausfallen und dass es sich um konkrete kommunalpolitische Ansätze handelt, die wir in den nächsten fünf Jahren aufgreifen können. Eines versprechen wir aber schon jetzt: Wir wollen zukünftig auch auf Bürgerbeteiligung setzen. Denn es sind die Bürgerinnen und Bürger, die unsere Löwenstadt prägen. Zentraler Baustein sind die Stadtbezirksräte, deren Kompetenzen
140 zum Beispiel durch die Bereitstellung eigener Verfügungsmittel zu stärken sind.

Braunschweig, die soziale Stadt

145 In einer Zeit, in der uns die Welt kompliziert, schnelllebig und unsicherer erscheint,
müssen wir erst recht für ein soziales Miteinander eintreten. Ganz gleich in welcher
Lebenslage wir uns befinden, sollten wir stets daran denken, dass wir nur in der
150 Gemeinschaft auch unsere persönlichen Ziele erreichen können. Es ist das soziale
Miteinander, das unsere Stadt für alle liebens- und lebenswert macht und Aufgabe
aller, besonders aber aller politischen Mandatsträger, dieses Miteinander zu
bewahren und zu fördern.

Familienfreundliche Stadt

Das soziale Miteinander beginnt in der Familie. Sie ist die aktive Mitte des Gemeinwesens,
sie sichert das Aufwachsen der nachfolgenden Generationen. Die Familie steht deshalb im
155 Mittelpunkt sozialdemokratischer Politik.

Wir unterstützen Familien, indem wir Kinder fördern. Ziele unserer Politik sind deshalb:

- 160 - Kontinuierliche Förderung und Bildung, angefangen in der Krippe, anschließend im
Kindergarten und in der Grundschule und darüber hinaus in weiterführenden
Schulen.
- Der konsequente Ausbau der Krippen-, Kita- und Kindergartenplätze, um in Zukunft
ein der Nachfrage angepasstes Angebot gewährleisten zu können.
- 165 - Kleinere Gruppen, besserer Personalschlüssel, vor allem in Stadtteilen mit
besonderem Förderbedarf
- Schaffung von offenen Ganztagschulen in allen Stadtteilen
- mit Schaffung eines Wohnumfeld, das Seniorinnen und Senioren eine selbständige
Lebensführung bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung ermöglicht.

170 Wir unterstützen Familien, indem wir Beratungsangebote in den Stadtteilen schaffen:

- 175 - Kindertagesstätten müssen zu Familienzentren mit entsprechender personeller und
finanzieller Ausstattung ausgebaut werden. Familienzentren verzahnen die
Bereiche: frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung mit Elternbildung und
-beratung. Wir werden jungen Familien gezielt Hilfen ab der Geburt des ersten
Kindes anbieten und wenn nötig Erziehungspaten und Familienhebammen
beistellen. Hier können Eltern Anliegen und Bedürfnisse besprechen und
Unterstützung für ihre Erziehungsaufgaben und für die eigene Lebensplanung
finden. Die Schwerpunkte der Arbeit orientieren sich an der jeweiligen Situation im
180 Stadtteil

Wir unterstützen Familien, indem wir Jugendliche fördern, unsere Ziele sind deshalb:

- 185 - Ausbau von Beteiligungsrechten: Mehr Beteiligung von Kindern und Jugendlichen in
allen sie betreffenden Angelegenheiten.
- Ein flächendeckendes Angebot von Kinder- und Jugendzentren,
- mobile Jugendarbeit durch Streetworker und
- Präventionsangebote im Bereich Sucht und Gewalt.
- Förderung von Beratungsstellen für Frauen und Mädchen
- 190 - Die Einrichtung eines Jugendparlaments, welches eigene und unabhängige
Projekte durch ein festes Jahresbudget realisieren kann.

195 **Armut in Braunschweig mindern und vermeiden**

Immer mehr Familien sind auch in Braunschweig von Armut betroffen. Besonders leiden Kinder unter Armut. Ziel sozialdemokratischer Politik ist es, die Ursachen von Armut entschieden zu bekämpfen. Das wollen wir erreichen mit

- 200
- Familienzentren und Angeboten zur Gesundheitsförderung,
 - gesundem Schulessen und der Ausweitung von außerschulischen Bildungsangeboten,
 - sowie der Einführung des neuen Braunschweig Passes.

205 Wir wollen die Leitlinien zur Prävention von Kinder- und Familienarmut und zur Linderung der Folgen nicht nur symbolisch unterstützen, sondern richten auch in Zukunft unsere Politik nach ihnen aus.

Gesund und würdevoll leben - bis ins hohe Alter

210 Gesundheit ist ein wertvolles Gut. Die Stadt Braunschweig hat wesentlichen Einfluss auf die Lebensumwelt ihrer Bürgerinnen und Bürger und somit auch auf ihre Gesundheit. Deshalb zielt sozialdemokratische Politik darauf ab, eine überzeugende Gesamtstrategie für Gesundheitsförderung und Prävention in die Tat umzusetzen mit

- 215
- einer Gesundheitsstruktur für Jung und Alt, die auch als wichtiger Standortfaktor die Attraktivität Braunschweigs erhöht. Zu dieser Struktur gehört das Städtische Klinikum mit einem maximalen Versorgungsangebot, das zwingend in städtischer Hand bleiben muss. Dazu gehört aber auch die Förderung von Vereinen, etwa Sportvereinen, die Präventionsangebote anbieten.

220

"Die Gesellschaft wird immer bunter und älter" - unter dieser Überschrift lässt sich auch der von der SPD initiierte Altenhilfeplan zusammenfassen. Zukünftig muss es die Aufgabe der Stadt sein, jeder Generation einen angemessenen Lebensraum in Braunschweig zu schaffen und über Informationen und Aufklärung Verständnis zwischen den Generationen zu fördern. Auch Senioren mit Migrationsbiografie können nicht mehr allein auf die Pflege durch Angehörige vertrauen - hier muss eine kultursensible Pflege sichergestellt werden.

225

Ziel sozialdemokratischer Politik ist es,

- 230
- zusammen mit allen relevanten Gruppen, insbesondere den dort lebenden Menschen stadtteilgerechte Maßnahmen im Rahmen des Altenhilfeplanes der SPD zu diskutieren und umzusetzen,
 - das Mehrgenerationenhaus in Braunschweig zu erhalten,
 - ein barrierefreies Lebensumfeld zu ermöglichen.

235

Außerdem brauchen wir stadtteilbezogene Pflegeangebote. Zu ihnen gehören häusliche Pflegeleistungen und Angebote verschiedener Pflegeeinrichtungen.

Soziales Engagement in Braunschweig stärken

240 Nicht nur die Stadt, das Land oder der Bund übernehmen in Deutschland soziale Aufgaben, sondern auch Kirchen und Wohlfahrtsverbände. Durch hohes, vielfach ehrenamtliches Engagement helfen sie Menschen in schwierigen Lebenslagen und setzen sich für diejenigen ein, die keine Lobby haben. Die Nachfrage nach Ihren Angeboten ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Wir wollen deshalb Wohlfahrtsverbände

245 angemessen finanziell von Seiten der Stadt zu unterstützen.

Immer mehr Menschen für bürgerschaftliches Engagement zu gewinnen ist eine wichtige Aufgabe. Grundsätzlich sollte die Arbeit von ehrenamtlich Tätigen eine höhere Wertschätzung erfahren. Ziel sozialdemokratischer Politik ist deshalb

250

- die Karte mit attraktiveren Vergünstigungen für ehrenamtlich Aktive einzuführen
- und Einrichtungen wie die Freiwilligenagentur stärker zu fördern.

255

260

265

270

275

280

285

290

295

Braunschweig, die Stadt, die bildet

300 **Gleiche Chancen und beste Bildung geben jedem Menschen die Freiheit, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten. Zugleich ist beste Bildung für alle aber auch ein Gebot sozialer und wirtschaftlicher Vernunft. Beste Bildung ist Voraussetzung für zukünftigen Wohlstand in Deutschland. Das Recht auf Förderung und Bildung für alle Kinder in unserer Stadt ist ein zentrales Anliegen der SPD Braunschweig.**

305 **Bildung ist nach unserem Verständnis ein kontinuierlicher Prozess, der bei der Frühförderung in der Krippe beginnt, über den Kindergarten und die Grundschulzeit verläuft und auch nach den weiterführenden Schulen im Erwachsenenalter nicht aufhört. Aufgabe der Stadt ist es, solche Rahmenbedingungen zu schaffen, dass alle an Bildung teilhaben können.**

310

Frühkindliche Bildung für die Kleinen

Auf den Anfang kommt es an: Prävention vor Reaktion. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ist das übergreifende Ziel frühkindlicher Betreuung, Bildung und Erziehung. Ziel sozialdemokratischer Politik ist deshalb:

315

- Die Einführung einer biografiebegleitenden Betreuung, die den Kindern einen leichteren Übergang von der Kita zur Grundschule ermöglicht.
- Eine stärkere Kooperation zwischen den Kindertagesstätten und Grundschulen, damit die Stärken und Schwächen der Kleinen rechtzeitig erkannt und individuelle Fördermaßnahmen ergriffen werden.

320

Wir befürworten, dass das letzte Kindergartenjahr gebührenfrei verpflichtend wird, damit bereits in der Kita die Grundlagen für alle Kinder geschaffen werden, die eine soziale Teilhabe erst ermöglichen. Frühzeitig erlernen die Kleinen dabei auch richtige Kompetenzen wie Teamfähigkeit, Sprachfähigkeit und Empathie. Die SPD will angemessene Bedingungen für die schrittweise und kontinuierliche Umsetzung der Inklusion schaffen und so das gemeinsame Lernen von der Krippe bis zur beruflichen Bildung ermöglichen.

325

330

Offene, attraktive Ganztagsangebote für Grundschüler

Die Braunschweiger SPD hat ihre Forderung nach Einrichtung innovativer Ganztagsgrundschulen gegen Widerstände von CDU und FDP teilweise durchsetzen können. Die offenen Ganztagsgrundschulen nach dem „Braunschweiger Modell“ haben sich bewährt und dieser Standard muss gehalten werden. Ziel sozialdemokratischer Politik ist deshalb:

335

- In möglichst vielen Stadtteilen Grundschulen in offene Ganztagsgrundschulen umzuwandeln.
- Die Klassengrößen vor allem in sozial benachteiligten Stadtteilen zu verkleinern.
- Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter an allen Schulen für die Vermittlung von Sozialkompetenzen einzustellen.

340

345

Zwischenruf: Auch die Landesregierung muss ihre Hausaufgaben erledigen!

Die Stadt allein kann aber nicht alles. Das Land Niedersachsen ist in der Pflicht, durch mehr Lehrer die Situation an den Schulen zu verbessern. Auch der Einsatz von sozialpädagogischen- sowie therapeutischen Fachkräften wäre wünschenswert, muss

350 aber vom Land finanziert werden. Die SPD Braunschweig wird deshalb landespolitische
Initiativen in dieser Richtung auch in Zukunft unterstützen. Aber eines steht fest:

- Die Landesregierung muss den Städten und Gemeinden genügend Gelder zur
355 Verfügung stellen, damit sie die Ausstattung ihrer Schulen deutlich verbessern
können. Das hat sie bislang leider nicht getan.

Gleiche Chancen und beste Bildung ab Klasse 5

360 Sozialdemokraten sind der Ansicht, dass Eltern und Kinder die Schulform selbst
auswählen sollten. Dem Elternwillen und dem Willen der Kinder trägt die Stadt
Braunschweig bislang aber nur bedingt Rechnung. Ziel sozialdemokratischer Politik ist
deshalb

- die Einrichtung weiterer Integrierter Gesamtschulen. Würde es nach dem Willen der
365 Eltern gehen, hätte Braunschweig nicht vier, sondern sechs Schulen dieser Art.

Die Einführung der Oberschule stellt keine Alternative dar, denn dieses Modell beinhaltet
weiterhin die Festschreibung des dreigliedrigen Schulsystems. Die Stadt steht bei der
Ausstattung aller Schulen in der Pflicht. Die SPD will darauf hinwirken, dass

- 370 - Gymnasien bei ihrer Profilbildung die entsprechende fachliche Ausstattung zur
Verfügung gestellt bekommen und
- Kinder und Jugendliche in allen Schulen Klassen- und Fachräume vorfinden, in
denen gemeinsames Lernen möglich ist. Noch immer gibt es leider zahlreiche
Schulgebäude, die dringend energetisch saniert und renoviert werden müssen.
- 375 - Schulen müssen außerdem in der Lage sein, mittags gesundes Essen anzubieten.

Weil Bildung nach sozialdemokratischem Verständnis ein kontinuierlicher Prozess ist,
muss die Stadt weitere Anstrengungen unternehmen. Zu ihnen gehören:

- 380 - Die Einrichtung eines Bildungsbüros, denn es ermöglicht einen Überblick über die
verschiedensten Angebote und trägt dazu bei, dass integrative und interdisziplinäre
Arbeit im Bildungsbereich erleichtert wird. Es soll kompetenter Ansprechpartner für
Schulen, Eltern, Schülerinnen und Schüler, Auszubildende und Studierende sein.
- 385 - Die Erarbeitung eines kommunalen Bildungsplanes. In diesem Plan soll das Netz
der Schulstandorte und Bildungseinrichtungen der Stadt Braunschweig den
Schülerzahlen angepasst werden, um ein regional ausgeglichenes,
bedarfsgerechtes und leistungsfähiges Bildungsangebot in Braunschweig zu
entwickeln.

390 Von der Schule in den Beruf: Perspektiven für Jugendliche

Ziel sozialdemokratischer Politik ist, jungen Menschen den Übergang von der Schule in
den Beruf zu erleichtern. Wir setzen uns dafür ein, dass

- 395 - bestehende Projekte zum Übergang von der Schule in den Beruf einem Monitoring
unterzogen werden, welches Projekte nach ihrem Erfolg bewertet und auf
Nachhaltigkeit prüft. Erfolgreiche Projekte müssen dann weiter gefördert und
ausgebaut werden.

400 Zwischen Schule und Wirtschaft muss Einvernehmen zwischen dem Bildungsstand der
Bewerber und dem Bildungsbedarf der Unternehmen hergestellt werden, um Lehrstellen
zu besetzen und Schülern Berufsperspektiven zu eröffnen.

Braunschweig, der dynamische Wirtschaftsstandort

405 **Wir wollen Braunschweig und die Region zu einer dynamischen, attraktiven Metropolregion weiterentwickeln, deren Strahlkraft sich mit Berlin, München und anderen Zentren messen lassen kann. Braunschweig soll bekannt sein für Forschung, Mobilität, Kreativität, Gesundheit und Freizeit. Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik betrachtet dabei immer drei Dinge: Die soziale Verantwortung für die Menschen in der Region, den unternehmerischen Erfolg der Wirtschaft und die**
410 **ökologische Vernunft bei jedem Handeln. Dabei gilt das Hauptaugenmerk dem Motto: Stärken ausbauen und Schwächen abbauen.**

Die Stärken ausbauen, zukunftsweisende Beschäftigungsfelder definieren

415 Forschung und Entwicklung

Die Region Braunschweig hat eine herausragende Forschungs- und Entwicklungslandschaft. Wir wollen „IngenieurInnen, WissenschaftlerInnen und Kreative made in Braunschweig“ zu einer Marke machen. Wir werden wichtige
420 Zukunftstechnologien, wie Biotechnologie, Nanotechnologie, Umweltschutz und Medizintechnologie in Braunschweig bündeln und fördern. Ziele sozialdemokratischer Politik sind deshalb

- die Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen noch stärker mit der regionalen Wirtschaft zu vernetzen und erfolgreiche Projekte weiter zu fördern,
- 425 - einen Innovationsbeauftragten als zentralen Ansprechpartner für die Hochschulen und die regionale Wirtschaft einzusetzen und
- unsere Stadt zum Messe- und Kongressstandort für Forschung und Entwicklung zu entwickeln. Dafür soll die entsprechende Infrastruktur (Räumlichkeiten/Säle, Hotels...) weiterentwickelt werden.

430

Verkehrskompetenzregion

Als „Verkehrskompetenzregion“ muss die Region Braunschweig Antworten auf die Zunahme des Personen- und Güterverkehrs insbesondere auf der A2 finden. Automobilexperten und Zukunftsforscher gehen davon aus, dass der Verkehr sich allein
435 auf dieser Autobahn bis 2020 verdoppeln wird. Mobilität wird mittlerweile völlig neu definiert. In Zukunft spielen alternative Antriebe, Elektro- und Hybridfahrzeuge eine immer größere Rolle. Hier muss sich die Verkehrskompetenzregion beweisen und eine Vorreiterrolle spielen. Dazu wollen wir auf allen Ebenen beitragen. Ziel sozialdemokratischer Politik ist

440

- die Bereitstellung der notwendigen Flächen und Infrastruktur für die Entwicklung und Produktion der neuen Antriebe und
- 445 - die Realisierung der RegioStadtBahn. Der Verzicht auf das bisherige Konzept ist ein schwerer Rückschlag für die Bemühungen, die Menschen in unserer Region durch den ÖPNV zu vernetzen. Die nun geplante Regionalbahnkonzept 2014+ ist keine Alternative, da die Zentren der Städte nicht direkt verbunden werden. Wir wollen die RegioStadtBahn und wir setzen uns auch zukünftig auf allen Ebenen für sie ein.

Freizeitwirtschaft

450 Wir wollen einen „Masterplan Freizeitstadt“ unter Berücksichtigung des Zentrenkonzeptes und Einbeziehung des Bürgerparks, des Südsees und anderer Bereiche auf den Weg bringen. Deshalb setzen wir uns dafür ein, dass

- 455 - die etablierten Orte wie die VW-Halle, Stadthalle, Staatstheater und Eintracht Stadion gestärkt,
- die bestehende Theaterlandschaft zu erhalten und zu stärken
- ein Freizeit- und Bildungszentrum neu eingerichtet sowie das Freizeit- und Erlebnisbad verwirklicht wird und
460 - weitere Freizeitorte entwickelt werden, die die Stadt individuell und einzigartig machen. Braunschweig braucht mehr kreatives Flair. Dieses kann durch eine aktive Quartiersentwicklung in der Achse Lange Straße, Breite Straße, Friedrich Wilhelm Platz geschehen. Außerdem sollten bei der Entwicklung der Kulturlandschaft Braunschweigs Jugendliche und deren Ansprüche an Freizeitgestaltung mehr Berücksichtigung finden. Räumlichkeiten in Art und Größe der ehemaligen „Brücke“
465 und des Freizeit- und Bildungszentrums, sowie Ausstellungsflächen für moderne Kunst in der Innenstadt könnten das Angebot in Braunschweig ergänzen.

Finanzwirtschaft

- 470 In der Region arbeiten im Finanzdienstleistungssektor mehr als 10.000 Menschen. Die Region ist damit in Deutschland der zweitgrößte Finanzdienstleistungsplatz nach Frankfurt am Main. Aus dieser Tatsache müssen die richtigen Schlussfolgerungen gezogen werden: Wie kann diese Stärke für die Wirtschaft in der Region besser genutzt werden? Welche Bedingungen können die Finanzwirtschaft zusätzlich unterstützen? Wir möchten
- 475 - in Kooperation mit den Hochschulen in der Region Lehrangebote im Finanzdienstleistungssektor fördern.

Kultur- und Kreativwirtschaft

- 480 Die Stadt Braunschweig hat eine große Dichte an kreativ Tätigen, wir stehen hier deutschlandweit an fünfter Stelle. Die in der Region lebenden Kreativen haben nicht nur eine hohe Innovationskraft, sondern tragen zur Attraktivitätssteigerung der Stadt und deren Lebensqualitäten bei. Die SPD Braunschweig sieht in dem Bereich der Kultur- und Kreativwirtschaft ein großes Entwicklungspotential und neue Beschäftigungsfelder für Braunschweig und die Region. Wir fordern deshalb
- 485 - ein Leistungszentrum für Kultur- und Kreativwirtschaft, in dem Kreative, Berater und „Business Angels“ (finanzielle Unterstützer) zusammen arbeiten. Außerdem sollen in diesem Zentrum attraktive Ausstellungsflächen geboten werden, die die Welt der Kreativen für die Menschen in der Region erlebbar macht.
- 490 - Zusätzlich unterstützen wir die Bildung eines regionalen Netzwerkes der Kultur- und Kreativwirtschaft. Wir wollen Braunschweig zu einer „Stadt mit kreativem Flair“ weiterentwickeln, denn wo sich Kreative wohl fühlen, leben auch Fachkräfte gern. So machen wir die Region für Arbeitskräfte attraktiv.

Gesundheitswirtschaft

- 495 Gesundheit ist grundlegend für Lebensqualität. Daneben ist Gesundheit ein immer wichtiger werdender Faktor, wenn es um die Verlängerung der Lebensarbeitszeit geht. Die Gesundheitswirtschaft gewinnt damit stetig an Bedeutung. Das städtische Klinikum Braunschweig kann als Kompetenzzentrum für Gesundheit ein noch wertvollerer Partner
500 für Projekte in den Bereichen betriebliches Gesundheitsmanagement und Prävention werden.

Gute Arbeit sichern und ausbauen

- 505 Gemeinsam mit den Arbeitsverwaltungen, Gewerkschaften und Arbeitgeberverbänden muss ein Konzept zum Abbau der prekären Beschäftigungsverhältnisse erarbeitet werden.

Wir müssen erreichen, dass Beschäftigte von ihrer Arbeit leben können. Es ist für uns selbstverständlich, dass Minderheiten und benachteiligte Menschen gleiche Chancen im Berufsleben haben. Dabei ist auch eine Erhöhung der Erwerbsquote von Frauen und älteren Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu beachten. Die Wiedereingliederung langzeitarbeitsloser Menschen in das Erwerbsleben ist durch kommunale Initiativen voranzutreiben. Ziel unserer Politik ist deshalb darauf hinzuwirken, dass

- die kommunalen Betriebe nicht privatisiert werden. Sie sichern als Teil der öffentlichen Daseinsvorsorge einen wichtigen Beitrag zu einer aktiven kommunalen Arbeitsmarkt-, Sozial- und Wirtschaftspolitik. Dadurch können die Bedingungen der „Guten Arbeit“ für die Belegschaft, langfristige Investition in die Infrastruktur, Investitionen in zukunftsorientierte Projekte sowie die Mitbestimmung in den kommunalen Betrieben gesichert werden. Die kommunalen Betriebe müssen demokratischen Entscheidungsprozessen unterliegen, wodurch die Gremien der Stadt Braunschweig ihre Kontroll-, Steuerungs- und Handlungsmöglichkeiten sicherstellen können. Darüber hinaus wollen wir prüfen, in wie weit veräußerte Betriebe wieder in die öffentliche Hand zurückgeführt werden können.
- der Konzern Stadt Braunschweig weiterhin ausschließlich mit Unternehmen zusammenarbeiten wird, die tarifgebunden sind und mindestens einen branchenüblichen Mindestlohn zahlen.

Um den demografischen Wandel auch in den Unternehmen mit zu gestalten, werden wir Initiativen für betriebliches Gesundheitsmanagement und altersgerechte Arbeitsplätze unterstützen.

Netzwerktreffen wie der Unternehmertag in Braunschweig sind ein gutes Werkzeug, um ein beschäftigungspolitisches Frühwarnsystem aufzubauen und zu pflegen. Wir halten es daher für unbedingt erforderlich, solche Treffen auf Vertreter von Gewerkschaften und Betriebsräten der Schlüsselbetriebe auszuweiten.

Bildung und Innovation im Mittelstand

Die Wettbewerbsfähigkeit des Mittelstandes hängt entscheidend von der Qualifikation der Mitarbeiter ab. Es zeigt sich, dass Betriebe die regelmäßig an Qualifizierungsveranstaltungen teilnehmen, innovativer sind, also eher Innovationen entwickeln oder einsetzen und so Arbeitsplätze dauerhaft sichern. Innovative Betriebe erschließen sich in beachtlichem Maße externes Wissen sowohl auf fachlicher wie auch auf regionaler Ebene und tragen gleichzeitig zur Wissensvernetzung bei.

Betriebsübergänge und ein drohender Fachkräftemangel sind wesentliche Herausforderungen denen sich auch der Mittelstand und das Handwerk stellen müssen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist auch für den Mittelstand zu einem Standortfaktor geworden. Die Entscheidung für eine Familie darf die beruflichen Chancen von Frauen und Männern nicht einschränken.

Die SPD will deshalb:

- Ein Innovationsförderndes „networking“ zwischen Mittelstandbetrieben und den Hochschulen der Region. Erfolgreiche Projekte wie die „Lernwerkstatt“ sollten unserer Meinung nach weitergeführt werden.
- Eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen von älteren Arbeitskräften im Handwerk und Mittelstand.
- Innovative Familienpolitik, die darauf ausgerichtet ist, Erwerbsarbeit und

- Familienleben von Frauen und Männern zu ermöglichen.
- 560 - Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, besonders auch die Verbesserung der Situation für Alleinerziehende, durch den Ausbau von Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen mit Ganztagsangeboten.
- Kooperationen von Schulen und Betrieben, um die Attraktivität von Handwerksberufen zu fördern und damit zu einer besseren Berufsorientierung beizutragen.
- 565 - Einen „regionalen Pakt für Jugend in Arbeit“, der dafür sorgt, dass qualitativ hochwertige Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt und Auszubildende nach ihrer Ausbildungszeit übernommen werden.

Regionale Strukturentwicklung

- 570 Sowohl hinsichtlich der Einwerbung von Fördermitteln, als auch hinsichtlich der Ansiedlung von neuen Betrieben und Einrichtungen ist es vor dem Hintergrund globalisierter Märkte wichtig, dass die Wirtschaftsförderung stärker regional ausgelegt wird. Die Forschungs-, Entwicklungs- sowie Standortstrategien der industriellen Global Player müssen besonders analysiert werden. Bedingt durch die Lokalisierungsstrategie im Zusammenhang mit dem
- 575 Aufbau von neuen Automobilstandorten besteht sonst die Gefahr, dass es hier zu einem Abbau von Arbeitsplätzen in der Region kommt.

Wir sprechen uns für die Weiterentwicklung zu einer Region Braunschweig aus und werden als Zwischenschritt Initiativen ergreifen, die Kompetenzen des Zweckverbands

580 Großraum Braunschweig auszubauen. Der regionale Einfluss der Politik soll so ausgebaut werden, dass diese als Motor, Gestalter und Förderer der regionalen Interessen und regionaler Entwicklungen ihre Aufgaben wahrnehmen kann.

Unter einer klaren politischen Zielsetzung kann der Zweckverband Großraum Braunschweig als Moderator und Vermittler zwischen Arbeitgeber- und

585 Arbeitnehmerverbänden, der regionalen Wirtschaft und dem heimischen Handwerk, der heimischen Forschungs- und Bildungseinrichtungen, den kommunalen Interessen sowie den lokalen Strukturgesellschaften wie der „Wolfsburg AG“ dienen. Zu den bisherigen Ausschüssen „Regionalverkehr“ und „Regionalplanung“ müssen deshalb weitere hinzukommen, wobei diese folgende Aspekte berücksichtigen müssen:

- 590
- Eine Bildungs- und Forschungsplanung muss die Kompetenzen innerhalb der Region bündeln und ausbauen. So kann das Niedersächsische Forschungszentrum für Fahrzeuge (NFF) ein Fundament für die Profilbindung als
 - 595 „Verkehrskompetenzregion“ bilden.
 - Eine regionale Strukturentwicklung muss eine strategische Planung für die wirtschaftliche Entwicklung unserer Region bilden. Dabei muss auf Basis eines politischen Rahmens eine stärkere Vernetzung der lokalen Wirtschaftsförderungsgesellschaften gefördert werden.
 - 600 - Eine gemeinsame Vermarktung unserer Region soll die kulturelle und politische Identität unserer Region fördern. Zentrale Aufgabe ist dabei das Regionalmarketing. Dazu brauchen wir Ansprechpartner sowohl für die Landesregierung und die Europäische Union als auch für internationale Investoren.
 - Die Entwicklung weiterer interkommunaler Gewerbegebiete in der Stadt. Hier sollte
 - 605 ein Ansiedlungskonzept erarbeitet werden, welches gezielt Gewerbe- und Industrieflächen für die Zukunftsbranchen in Braunschweig und der Region vorsieht.

610 **Braunschweig, die Stadt zum Wohlfühlen**

Die Stadt Braunschweig steht vor großen Herausforderungen: Sie muss sich der Bevölkerungsentwicklung und dem demographischen Wandel frühzeitig anpassen. Durch den demografischen Wandel wird die Zahl der Einpersonenhaushalte sowie der Bedarf an seniorengerechten Wohnumfeldern im Innenstadtbereich als auch in den Stadtquartieren weiter zunehmen. Dieses bedeutet, dass Aufenthaltsräume und öffentliche Einrichtungen effektiver genutzt werden müssen. Des Weiteren muss sich die Stadt Braunschweig auf den zukünftigen Rückzug, sowie die Zuwanderung der älteren Generation aus dem Umland zur Stadt Braunschweig vorbereiten.

620 **Wohnraum in Braunschweig entwickeln**

Die Quartiersentwicklung muss ein fester Bestandteil der kommunalen Stadtentwicklungspolitik werden. Sie zeichnet sich durch besondere soziale und integrative Gestaltungsmöglichkeiten aus. Eine hohe Aufenthaltsqualität in den einzelnen Quartieren, sowie die Einbeziehung möglichst aller Bevölkerungsgruppen in die Entwicklungen vor Ort, sorgen dabei für eine bürgerorientierte Quartiersentwicklung. Ziel sozialdemokratischer Politik ist

- 630 - ein Quartiersmanagement zu installieren, das Konzepte zur Entwicklung in den Stadtquartieren erstellt. Dabei sind die Anforderungen an den Wohnungsbau, den Verkehr und an die Infrastruktur ebenso zu berücksichtigen wie der demografische Wandel.
- Stadtbezirksräte bei der Gestaltung und Planung ihres Lebensumfeldes ebenso einzubinden wie Bürgerinnen und Bürger vor Ort.
- die Schaffung eines Wohnumfeldes, das Seniorinnen und Senioren eine selbständige Lebensführung bis ins hohe Alter in der eigenen Wohnung ermöglicht.

635 Nach dem Prinzip der „Stadt der kurzen Wege“ wollen wir attraktive Infrastruktur und Nahversorgung sowie genug Dienstleistungen vor Ort sichern. Weiter wollen wir die gesellschaftliche Teilhabe vor Ort für alle Menschen ermöglichen. Hierzu werden wir Familien- und Mehrgenerationenzentren vor Ort entwickeln oder öffentliche Betreuungs-, Beratungs-, Weiterbildungs- und Erziehungseinrichtungen generationsübergreifend nutzen.

645 Durch barrierefreie Wohnungen und ein barrierefreies Wohnumfeld soll die Selbstständigkeit aller Generationen sichergestellt und gefördert werden. Dieser Strukturwandel im Neubau sowie im Bestand muss durch eine gezielte Wohnraumerneuerung und Wohnraumerweiterung verstärkt werden. Wir fordern den weiteren Ausbau von gemeinsamen Wohnen von Jung und Alt. Hier kommt vor allem den städtischen Wohnungsbaugesellschaften eine besondere Verantwortung zu.

650 **Städtebauliche Entwicklungsschwerpunkte**

Damit Braunschweigs Stadtbild weiter an Glanz gewinnt, brauchen wir ein städtebauliches Gesamtkonzept. Dies muss nach unserer Ansicht folgende Punkte enthalten:

- 655 - Die Umgestaltung des John-F.-Kennedy-Platzes zu einem Eingangstor der City.
- Die Weiterentwicklung des Bohlwegs auf seiner ganzen Länge, insbesondere der Ausbau des Ägidienmarktes zu einer urbanen Erlebniszone.
- Die Aufwertung des Bahnhofviertels, mit einer besseren Anbindung zur Stadthalle und dem zukünftigen Kongressquartier am Ostrand.

660

Innenstadt als Wohnort, Einkaufs- und Erlebnisstadt weiterentwickeln

Wir möchten den Trend der Re-Urbanisierung aktiv begleiten. Neben einer attraktiven und ausreichenden Nahversorgung vor Ort sehen wir Entwicklungsbedarf für die Innenstadt als Wohn-, Erholungs-, Freizeit- und Einkaufsort. Dabei wollen wir auf Basis des Zentrenkonzepts konsequent das Einzelhandelsdreieck Packhof-Kohlmarkt-Schlossarkaden weiter stärken. Die Innenstadt-Quartiere und Innenstadt-Cluster, wie beispielsweise der Kohlmarkt als Zentrum für Cafés und Gastronomie, möchten wir fördern.

665

Kulturelle Vielfalt sichern

670 Die SPD Braunschweig versteht Kultur als ein wichtiges öffentliches Gut, das die Lebensqualität unserer Stadt steigert. Wir fordern deshalb

- dass der Zugang zur kulturellen Bildung und zur musischen Erziehung allen Menschen ermöglicht wird. Die vielfältigen Einrichtungen, wie Büchereien, Museen, Theater, Musikschule müssen gesichert und ausgebaut werden. Die vielfältigen kulturellen Initiativen sind zu stärken.

675

Naherholung im Grünen

680 Mit seinen zahlreichen Grünflächen und Parks bietet Braunschweig ein großes Angebot an Naherholungsflächen. Dazu gehören auch die zahlreichen Kleingartenanlagen. Wir Sozialdemokraten wollen

- das Ringgleis um Braunschweig als quaternahen Erholungs- und Erlebnisraum konsequent weiter ausbauen,
- den Erhalt und die Pflege öffentlicher Grünanlagen in allen Stadtteilen sicherstellen,
- die Attraktivität der Parks und Grünflächen ausbauen und
- das Kleingartenwesen unterstützen und deren Anlagen weiterhin für die Allgemeinheit öffentlich zugänglich halten.

685

Sicherheit vor Ort gewährleisten

Das Thema Sicherheit muss als Querschnittsaufgabe in einer lebenswerten Stadt zukünftig mehr mit in Betracht gezogen werden. Die objektive Sicherheit, also die nackten Zahlen der polizeilichen Kriminalitätsstatistik und das Straftatenaufkommen ist das eine. Das andere ist die subjektive Sicherheit - also die Frage, wie sicher die Menschen ihr unmittelbares Umfeld empfinden. Dabei kann die Polizei nicht alleine die Verantwortung tragen. Wir werden deshalb:

690

- Ein Netzwerk von Verbänden, Vereinen, Polizei und Stadtverwaltung installieren, um Brennpunkte und Handlungsnotwendigkeiten auszumachen sowie jederzeit Ansprechpartner für die Bevölkerung zu haben.
- Städtebauliche Maßnahmen zukünftig so treffen, damit Braunschweigerinnen und Braunschweiger sich sicher fühlen können. Dazu gehört eine hell beleuchtete Stadt genauso wie die Möglichkeit, möglichst lange mit einem sicheren ÖPNV in die Braunschweiger Stadtteile und Dörfer zu gelangen.
- Sogenannte Angsträume minimieren. Dazu gehören auch Parkhäuser und Unterführungen.
- Die Sauberkeit, die in einer lebenswerten Stadt mit zu einem Gefühl von Sicherheit und Wohlempfinden beiträgt, verbessern.

695

700

- Gespräche mit der Landesregierung aufnehmen, damit die ehemaligen Polizeikommissariate Heidberg und Querum wieder 24 Stunden geöffnet sind und die Polizeipräsenz durchgehend in den Stadtteilen gewährleistet wird.

Braunschweig, die internationale Stadt

705

In Braunschweig leben mittlerweile Menschen aus mehr als 140 Nationen, die sich in über 60 Migrationsvereinen, -initiativen und -freundeskreisen treffen und organisieren. Sie bereichern das kulturelle Leben in der Stadt. Die Entwicklung zeigt, dass sich unsere Gesellschaft als weltoffen und tolerant versteht und dass Diskriminierung und Fremdenfeindlichkeit bei uns kein Raum geboten wird. Damit wir in Braunschweig auch in Zukunft harmonisch zusammen leben können, müssen wir einen respektvollen Umgang auf Augenhöhe pflegen. Und wir müssen diejenigen unterstützen, die sich mit Integrationsproblemen auseinandersetzen.

710

715

Für Sozialdemokraten ist Integration eine gesellschaftliche Schlüsselaufgabe. Von erfolgreicher Integration können wir dann sprechen, wenn die Lebensbedingungen von Menschen mit Migrationserfahrung den Bedingungen der Einheimischen im Sinne von Chancen und Teilhabe gleichen. Wir streben eine Kultur der Anerkennung aller Menschen unabhängig von ihrer Herkunft, Religion und ihres Geschlechts an.

720

Den Ausschuss für Integrationsfragen stärken

Wir werden weiter Initiativen ergreifen, die Rolle des Ausschusses für Integrationsfragen zu stärken und so die Integration in Braunschweig voranzutreiben. Wir fordern daher

725

- den Etat für das Büro für Migrationsfragen deutlich zu erhöhen. So sollen unter anderem weitere Mitarbeiter eingestellt werden sowie ähnliche Projekte wie das des auslaufenden Lokalen Aktionsplans „Braunschweig öffnet Türen“ fortgesetzt werden.

730

Soziale Teilhabe durch Bildung und Sprache

Es ist eine Grundüberzeugung der SPD, dass allen Menschen von Geburt an gleiche Bildungschancen zustehen. Bildung ist für uns der Schlüssel zur Teilhabe an der Gesellschaft. Dabei ist die Förderung der jeweiligen Muttersprache und die Pflege der eigenen Kultur Voraussetzung für das Erlernen der deutschen Sprache. Im Mittelpunkt sozialdemokratischer Politik steht deshalb die Vermittlung von Sprachkompetenzen als Schlüssel für den Erfolg von Integration. Unser Ziel ist

735

740

745

- die Einführung einer entsprechenden Sprachförderung in Kinderkrippen und -tagesstätten sowie in Grund- und weiterführenden Schulen. Dabei soll die Mehrsprachigkeit von Kindern unterstützt werden. Der längere Schulaufenthalt in Ganztagschulen gibt Raum für Förderangebote.
- die Herkunftssprache als zweite Fremdsprache anzuerkennen. Wir sehen in der Mehrsprachigkeit eine Bereicherung der eigenen Persönlichkeit. Hier werden wir Initiativen zur Erweiterung des Angebots des herkunftssprachlichen Unterrichts an Braunschweiger Schulen ergreifen.
- die Einrichtung von Familienzentren, damit in diesen Zentren Angebote im Bereich Integration geschaffen werden.
- die Entwicklung eines Konzeptes, wie zukünftig integrations- und kultursensible Pflegeeinrichtungen sowie Alten- und Seniorenheime aussehen könnten.

750

Politische Teilhabe

Auch in der politischen Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund drückt sich die Integrationsfähigkeit der Gesellschaft aus. Ziel sozialdemokratischer Politik ist es deshalb,

- 755 - Politik nicht für, sondern mit den Menschen mit Migrationserfahrung zu machen. Das kommunale Wahlrecht ist ein deutliches Zeichen für die Öffnung für und Wertschätzung von Menschen mit Migrationserfahrung,
- 760 - weitere Initiativen zu ergreifen, den Bürgermitgliedern im Ausschuss für Integrationsfragen volles Stimmrecht einzuräumen. Wir geben nicht auf, die Mitwirkung der Bürgermitglieder auszubauen und zu stärken.

Kulturelle Teilhabe

Wir wollen das kulturelle Miteinander weiter fördern. Seit Jahren ist das „Haus der Kulturen“ ein großes Thema bei allen Migrantinnen und Migranten in Braunschweig.

765 Nachdem eine Verwirklichung bisher an den politischen Mehrheitsverhältnissen scheiterte, gründete sich eine Initiative für ein „Haus der Kulturen“. Ziel sozialdemokratischer Politik ist es,

- 770 - die Initiative „Haus der Kulturen“ zu unterstützen, weil ein solches Haus eine Bereicherung für das „Miteinanderleben aller Menschen in Braunschweig“ ist. Wir streben hier eine breite Trägerschaft an.
- die kommunale Förderung der Migrationsvereine, -initiativen und -freundeskreise sicherzustellen.

Wirtschaftliche Teilhabe

Eine angemessene und sichere Arbeitsstelle ist ein Schlüssel zur sozialen und wirtschaftlichen Teilhabe aller Menschen an der Gesellschaft. Zu guter Arbeit gehört ein Einkommen von dem man leben kann. Zu guter Arbeit gehört auch eine gute berufliche Ausbildung. Der Zugang zu Ausbildungsplätzen für Schülerinnen und Schüler mit

780 Migrationshintergrund und auch besonders die schnellstmögliche Anerkennung ausländischer Abschlüsse, ebnet allen Menschen den Weg zur Selbstverwirklichung in der Erwerbsarbeit. Ziel sozialdemokratischer Politik ist es deshalb,

- 785 - durch einen lokalen Ausbildungspakt den Übergang von der Schule in den Beruf für Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund zu erleichtern,
- Initiativen zu starten, das Verfahren für die Anerkennung ausländischer Abschlüsse zu beschleunigen.

Besser gemeinsam

790 Alle in der Gesellschaft sind mitverantwortlich dafür, ein Miteinander zu fördern. Wir streben in Braunschweig eine Kultur der Offenheit und Toleranz an. Kulturelle Vielfalt soll als Bereicherung, nicht als Problem gesehen werden. Hier leistet „Braunschweig International“ als größtes interkulturelles Fest einen wichtigen Beitrag. Ziel sozialdemokratischer Politik ist es deshalb,

- 795 - Projekte zur Förderung der interkulturellen Kompetenz – wie das Projekt IKO – weiter zu fördern. Dabei soll der Verwaltung sowie öffentlichen Einrichtungen besondere Verantwortung obliegen.

800

805

Braunschweig, die nachhaltig ökologische Stadt

810 **Der Schutz unserer Erde, unseres Lebensraumes und der immer knapper**
werdenden Rohstoffe hat für uns Vorrang bei der Erarbeitung von Maßnahmen und
Lösungen für klima-, energie-, mobilitäts- und umweltpolitischen
Herausforderungen unserer Zeit. Eine nachhaltige Ökologie darf deshalb nicht nur
isoliert, sondern muss auch gleichzeitig unter sozialen, gesellschaftlichen und
815 **ökonomischen Gesichtspunkten betrachtet werden. Wir brauchen eine notwendige**
aber auch tiefgreifende Veränderung, hin zu einer nachhaltigen ökologischen
Erneuerung unserer Gesellschaft und unseres Handelns. Durch die kommunale
Selbstverwaltung kann die Stadt Braunschweig eigene ökologische Akzente setzen.
Hierzu ist ein vernetztes Denken in Umwelt-, Energie- und Verkehrsfragen
820 **notwendig. Diese drei Handlungsfelder bedingen und ergänzen sich und geben**
einer nachhaltigen Stadtplanung und -entwicklung einen Rahmen.

Umwelt- und Naturschutz in Braunschweig

825 **Naturschutz fördern – Artenvielfalt sichern**

Umwelt- und Naturschutz sind zentrale Handlungsfelder der Politik. Nur wenn die Arten
überleben können, kann auch der Mensch überleben. Im Sinne des Leitsatzes „Global
denken, lokal handeln“, kommt der Kommune daher eine besondere Verantwortung zu.
Die in ihr lebenden Menschen müssen eine große Verantwortung für ihr eigens
830 Lebensumfeld übernehmen und nachhaltig umweltbewusst handeln. Die Kommune ist
gefordert, im Bereich des Umweltschutzes Akzente zu setzen. Hierzu sind klare
Umweltstandards in der kommunalen Aufgabenwahrnehmung zu definieren. Deshalb
werden wir

- 835 - Ziele für Umweltstandards festlegen und anschließend umsetzen,
- die Kompetenzen der Umweltverbände bei Entscheidungsprozessen stärker
berücksichtigen,
- ein regionales Netzwerk „Ökologie“ schaffen. Dabei streben wir eine Kooperation
mit der TU, mit Forschungseinrichtungen sowie Firmen aus der ökologischen
840 Wirtschaft und den Umweltverbänden an.
- die Naherholungsgebiete und Naturräume schützen und weiterentwickeln, denn sie
sind für ein gutes Stadtklima, eine hohe Lebensqualität und das Wohlbefinden der
Bürgerinnen und Bürger unverzichtbar.
- 845 - den Fließgewässerschutz vorantreiben, so dass Gewässer wieder renaturiert
werden, damit die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen verbessert werden,
- den Artenschutz und die Artenvielfalt vorantreiben, da viele Tier- und Pflanzenarten
heute im Bestand gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht sind. Unter
Anderem müssen Vernetzungsachsen zwischen isolierten Naturgebieten
geschaffen werden.

850 **Kein „Weltatomerbe Braunschweiger Land“**

Die Gefahren für unsere Umwelt sind nach den Vorfällen in der Asse akut. Mit dem
Schacht Asse II, Schacht Konrad und dem Endlager Morsleben ist unsere Region aktuell
das Atomklo Deutschlands. Deshalb werden wir

855 - uns an Aktivitäten beteiligen, die die Bevölkerung für das Thema Atomenergie und
Endlagerproblematik sensibilisieren.

- 860
- deutlich machen, dass sich mit Schacht Konrad als einzigem genehmigten Endlager der Bundesrepublik Deutschland mögliche Sicherheitsrisiken direkt vor unserer Haustür befinden.
 - Transporte radioaktiven Mülls durch unsere Stadt verhindern.

Müllvermeidung und Kreislaufwirtschaft stärken

865 Die Müllvermeidung ist ein aktiver und nachhaltiger Beitrag für den Umweltschutz in Braunschweig. Dennoch müssen wir Lösungen finden, den täglich anfallenden Müll zu minimieren und zu verwerten. Das Abfallwirtschaftskonzept der Stadt beschreibt, dass die Kreislaufwirtschaft mit der Grünen Tonne sowie der Papier- und Glaserfassung bereits gut funktioniert. Allerdings ist Braunschweig aufgrund des Bringsystems bei der Erfassung der Leichtverpackungen, Schlusslicht in Niedersachsen und in der Bundesrepublik. Außerdem liegt das Hausmüllaufkommen mit fast 240 kg deutlich über dem Landesdurchschnitt und über den Werten vergleichbarer Städte.

- 875
- Wir sind der Überzeugung, dass ein Holsystem für Leichtverpackungen dessen Erfassungsquote deutlich steigern und auch das Restmüllaufkommen reduzieren wird.
 - Wir streben deshalb die flächendeckende Einführung der gelben Tonne an. Sie muss unserer Meinung nach Vertragsgrundlagen mit dem Dualen System Deutschland kostenneutral sein.
 - Wir werden die Umstellung auf das Holsystem ist mit allen relevanten Akteurinnen und Akteurinnen und Akteure in Braunschweig klären lassen.
 - Weiter werden wir Initiativen ergreifen, die eine Müllvermeidung in Braunschweig fördert.
- 880

Hochwasserschutz in Braunschweig

885 Der Hochwasserschutz wird in den kommenden Jahren einen noch höheren Stellenwert in Braunschweig einnehmen. Schon heute sind Siedlungsgebiete massiv betroffen. Wir müssen überprüfen, ob die aktuellen Maßnahmen im Hochwasserschutz ausreichen, um langfristig einen optimalen Hochwasserschutz in Braunschweig sicherzustellen. Durch die unkontrollierte Versandung haben sich Flußläufe, sowie Fließgeschwindigkeiten im gesamten Stadtgebiet verändert. Wir werden deshalb

890

- eine regelmäßige Datenerfassung der Stadt Braunschweig für Flussläufe sowie Fließgeschwindigkeiten an Wabe, Schunter und Oker einfordern, um auf die sich stets verändernde Versandung dieser Gewässer reagieren zu können.
 - Ein neues, flexibles Hochwasserschutzmanagement entwickeln, welches auf die aktuellen Daten der Fließgeschwindigkeit und Sedimentierung aller hochwasserrelevanten Gewässer im gesamten Stadtgebiet reagieren kann.
 - Eine Kooperation mit Experten der TU-Braunschweig, fachkundigen Vereinen und Einrichtungen zum Thema Hochwasserschutz starten und eine Kooperation mit den zuständigen Behörden entlang der Flussläufe außerhalb des Stadtgebietes anstreben.
- 895
- 900

Verlässlich hin und zurück in Braunschweig

905 Die Sicherung des Zugangs und der Teilhabe zu Mobilität ist eine soziale Frage und somit auch ein Kernpunkt sozialdemokratischer Politik in Braunschweig. Mobilität muss allen Menschen ermöglichen, sich unabhängig vom finanziellen Status uneingeschränkt fortbewegen zu können, um die persönlich anfallenden Aufgaben wahrnehmen zu können.

910

Den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) stärken

Für die SPD Braunschweig ist der ÖPNV fester Bestandteil der öffentlichen Daseinsvorsorge. Seine Attraktivität in Sachen Angebot, Service und Infrastruktur ist entscheidend für alle Braunschweigerinnen und Braunschweiger. So kommt auch in
915 Zukunft eine Privatisierung der Braunschweiger Verkehrs AG für uns nicht in Frage. Der ÖPNV ist für uns ein verlässlicher Partner zur Sicherung von Mobilität. Deshalb werden wir weiter Initiativen ergreifen, den Braunschweiger ÖPNV in den Bereichen Service und Angebot nachhaltig zu verbessern. Die Bereitschaft, stärker in den öffentlichen Personennahverkehr zu investieren, wird unserer Meinung nach langfristig durch einen
920 noch höheren Zuspruch in der Bevölkerung belohnt werden. Ziele sozialdemokratischer Politik sind:

- Bus und Bahn im Fluss zu halten, die Infrastruktur im Betrieb weiter verbessern.
- Die Wiedereinführung von Nachtexpresslinien.
- 925 - Eine stärkere Bevorrechtigung von Bus und Bahn, etwa durch eine Optimierung der Verkehrssteuerung.
- Das Liniennetz von Bus und Bahn für die Kunden überschaubar zu halten. Es muss Beständigkeit bei Streckenführung und Benennung der Bus- und Bahnlinien geben.
- 930 - Notwendige Sanierungen von Gleisanlagen im Tram-Liniennetz umsetzen.
- Die Durchführung von Untersuchungen, ob und wie die Südstadt und der Bereich Lehdorf-Lamme durch eine Erweiterung der Stadtbahnlinien erschlossen werden kann. Die SPD wird es nicht hinnehmen, solche Untersuchungen dadurch zu blockieren, dass mögliche Trassen im Flächennutzungsplan gestrichen werden.
- 935 - Den Zugang zum ÖPNV verbessern. Wir werden den barrierefreien, niederflurgerechten und wettergeschützten Umbau der Bus- und Straßenbahnhaltestellen vorantreiben.
- Die Einführung eines flächendeckenden Fahrgastinformationssystems.
- Mehr neue und verbrauchsarme Niederflurbusse und Niederflurbahnen, denn
940 Effizienz beim Energieverbrauch spart Geld.

Radverkehr ausbauen

Das Rad ist die umweltfreundlichste Fortbewegungsart. Die SPD Braunschweig hat deshalb stets die Errichtung von Fahrradstraßen sowie die Erstellung des Braunschweiger
945 Radwegenetzes gefördert und positiv begleitet. Wir setzen uns ein für

- die kontinuierliche Weiterentwicklung des Fahrradverkehrswegkonzeptes.
- die Bevorrechtigung des Radverkehrs. Wir streben eine umfangreiche Deckensanierungen von Radwegen an und wollen die Beleuchtungssituation auf
950 Fahrradwegen überprüfen. Wir planen den Ausbau weiterer Fahrradstraßen.
- mehr Fahrrad-Abstellanlagen an zentralen Stellen (zum Beispiel: Rathaus, Schlossplatz und Bahnhof).

Intermodalität fördern

Jeder Mensch soll sich in Braunschweig und in unserer Region zu jeder Zeit uneingeschränkt fortbewegen können. Ein intelligenter Verkehrsmix garantiert deshalb eine ressourcenschonende Mobilität vom Start- zum Zielort. Wir setzen uns ein für

- eine bessere Vernetzung: An Verkehrsknotenpunkten sollten Angebote der Deutschen Bahn und Angebote des ÖPNVs besser aufeinander abgestimmt werden. Das gilt auch für Knotenpunkte innerhalb des ÖPNVs in Braunschweig.
960

Dabei sind die Fahrpläne der verschiedenen Verkehrsmittel aufeinander abzustimmen.

- mehr P&R- und B&R-Angebote an zentralen Verkehrsknotenpunkten.

965

Carsharing- und Bikesharing-Modelle könnten ebenfalls interessant für unsere Stadt sein. Sie haben das Potenzial, den akuten Parkplatzmangel sowie den drohenden Verkehrskollaps in Braunschweig zu entgegenen.

970

Mobilitätskompetenzstandort Braunschweig fördern

Wir wollen unseren Mobilitätsstandort neu definieren. Dabei kommt der Stadt Braunschweig, mit ihren Forschungseinrichtungen sowie den ansässigen Unternehmen und Dienstleistern im Mobilitätssektor, eine Vorreiterrolle zu.

975

Forschung in Elektromobilität fördern – Elektromobilität ausbauen

Wir wollen eine lokale Elektro-Flotten-Strategie ins Leben rufen, um aus der Praxis heraus kontinuierliche Technologieverbesserungen zu fördern. So wäre es heute schon problemlos möglich, Hybrid-Busse bei der Braunschweiger Verkehrs-AG einzusetzen. Wir möchten außerdem darüber diskutieren, einen Hybrid-Lieferverkehr in der Innenstadt einzuführen. Ziele sozialdemokratischer Politik sind darüber hinaus

980

- die Förderung von Elektromobilen. So könnte beispielsweise Carsharing auf Basis von Elektroautos ein für Braunschweig interessantes Projekt darstellen.

985

Verkehr im Fluss halten - Dynamische Verkehrssteuerung fördern

Der Verkehrssteuerung kommt zukünftig eine größere Bedeutung zu. Sie muss in Braunschweig dafür sorgen, dass der Verkehr effektiver fließt und Staupunkte schneller aufgelöst werden. Eine zentrale Rolle kommt unter anderem den in Braunschweig ansässigen Forschungseinrichtungen zu. Wir möchten

990

- neue Verkehrsleitsysteme im Stadtgebiet installieren. Der Verkehr soll effektiver durch Braunschweig fließen. Durch eine Optimierung des Verkehrsflusses könnten Verkehrsflächen anschließend angepasst und Raum für andere Zwecke zurück gewonnen werden.
- eine Kooperationsebene mit allen Forschungseinrichtungen sowie den ansässigen Unternehmen und Dienstleistern im Mobilitätssektor aufbauen.

995

1000

Ökologisches Bewusstsein stärken

Wir möchten mehr Bewusstsein für unsere Umwelt wecken - bei allen. Ein „Braunschweiger Umwelttag“ wäre unserer Ansicht nach eine interessante Idee. An diesem Tag

1005

- könnten die Straßen innerhalb des Cityrings autofrei sein. Auf freiwilliger Basis könnte die Aktion auf das Stadtgebiet ausgeweitet werden. Dazu würde natürlich ein ganztägig kostenloser ÖPNV die Mobilität aller sichern.
- könnte eine Umweltmeile in der Innenstadt stattfinden. Die Meile würden wir mit Aktionen und Veranstaltungen, Vorstellung von Vereinen und Institutionen zu Umweltthemen gestalten. Der Handel und die Wirtschaft sollte in die Gestaltung des Umwelttages natürlich einbezogen werden.

1010

1015

Lärminderungspläne erstellen

1020 Der steigende Bedarf an Mobilität erzeugt zunehmend mehr Lärm. Dennoch muss eine Lärmemissionsreduzierung an Verkehrswegen das Ziel sein. Wir möchten auf Basis von Lärmkarten konkrete Lärminderungspläne ausarbeiten lassen und ihre Umsetzung begleiten.

Von Braunschweig in die Region – von der Region nach Braunschweig

1025

Die Braunschweiger Verkehrspolitik kann und darf nicht an den Grenzen unserer Stadt enden. Wir brauchen ein Denken in regionalen Strukturen, um die täglich von und nach Braunschweig fließenden Verkehrsströme zu bewältigen. Deshalb werden wir folgende Initiativen ergreifen:

1030

- Die Verwirklichung des Verkehrsverbundes. Wir streben eine benutzerfreundliche und somit eine vereinfachte und transparente Gestaltung des Verbundtarifes an.
- Die RegioStadtBahn als zentrales und verbindendes Verkehrsmittel für die Region. Wir wollen weiterhin auf allen Ebenen die Realisierung der RegioStadtBahn begleiten und vorantreiben. Die nun geplante neue „RegioBahn 2014“ ist keine Alternative, da die Zentren der Städte nicht direkt verbunden werden.
- Bundesstraßen nach Braunschweig entlasten, in dem der ÖPNV ausgebaut wird. Neue Umsteigepunkte könnten Pendlerströmen die Möglichkeit bieten, einfach und bequem mit Bus und Bahn nach Braunschweig zu fahren. Als neue Umsteigepunkte kommen zum Beispiel die Haltepunkte Weststadt-Broitzem und Leiferde-Rüningen in Frage.

1035

1040

Neue Energie für Braunschweigs Zukunft

1045

Klimaschutz ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, denn unsere Rohstoffe stehen uns nur begrenzt zur Verfügung. Die Kommunen müssen sich unabhängig von der Energieversorgung aus fossilen Energieträgern machen und Modelle für eine dezentrale Energieversorgung fördern.

1050

Gebäudemanagement – Neubau und Sanierung

1055 Ein enormes Energieeinsparpotenzial steckt in der energetischen Gebäudesanierung. Ziel muss es sein, den Verbrauch von Wärme, Strom und Gas kontinuierlich zu senken. Hier muss die öffentliche Hand eine Vorreiterrolle übernehmen. Ziel sozialdemokratischer Politik ist

1060

- die Festlegung kommunaler Energiestandards für Gebäudeneubauten. Sie gibt allen Bauherren – sei sie privat, öffentlich, gewerblich oder industriell – einen klaren Rahmen für die Vorbereitung, Planung und Umsetzung der Baumaßnahmen.
- die Festschreibung des Nullenergie-Standards ab dem Jahr 2016 für öffentliche Neubauten.
- die Einführung eines bedarfsorientierten Energieausweises, da dieser den erforderlichen Sanierungsbedarf aufdeckt und unabhängig von der Wohnernutzung erstellt wird.

1065

Energiebeirat und unabhängige Energieberatung

1070 Die Stadt Braunschweig braucht einen Energiebeirat, dem Vertreter der Technischen Universität Braunschweig, der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften, von BS-Energy, der Handwerkskammer, der Industrie- und Handelskammer, des Umweltzentrums sowie Vertreter des Planungs- und Umweltausschusses angehören. An der Arbeit des Beirates sollen sich auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen können. Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen

- 1075 - eine unabhängige, öffentliche Energieberatungsstelle, die über Energiestandards bei Neubauten und Gebäudesanierungen, sowie über bundes- und landeseigene als auch kommunale Förderprogramme bei Neubauten und Sanierungen informiert.
- 1080 - einen konkreter Sanierungsplan für Bestandsgebäude seitens der unabhängigen Energieberater erstellen. Nur so ist es möglich, für die nötige Bestandssanierung eine sinnvolle Maßnahmenreihenfolge festzulegen und mögliche Fördergelder in die Bestandssanierung bedarfsgerecht einzuplanen.

Klimaschutzfonds

1085 Um die hochgesteckten Klimaschutzziele zu erreichen, muss die Stadt Braunschweig die festgesetzten Klimaschutzmaßnahmen mit einem Klimaschutzfonds sowie mit Energieeinsparprogrammen flankieren. Auf Basis der Festlegung von Bau- und Nutzungsstandards im Bereich Energie, sowie des kommunalen Klimaschutzfonds, sollen Informations-, Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen für verschiedene Zielgruppen entwickelt werden.

1090 Regionaler Klimaschutz

Für regionalen Klimaschutz brauchen wir ein regionales Netzwerk, das eine gleichberechtigte Kooperation zwischen der TU Braunschweig, der Ostfalia, Forschungseinrichtungen, Firmen aus der ökologischen Wirtschaft, Umweltverbänden und der Politik vorsieht. Die Einrichtung einer regionalen Beratungs- und Vernetzungsinstitution (Beratung der Kommunen in der Region Braunschweig zu Energiethemen, Vernetzung der verschiedenen Akteure) wäre außerdem sinnvoll.

1100

1105

1110

1115

Braunschweig, die Sportstadt Nummer eins

- 1120 **Braunschweig ist die Sportstadt Nummer Eins in Niedersachsen. Braunschweig ist eine Fußballstadt. Aber nicht nur das. Auch in vielen anderen Sportarten werden in den höchsten Ligen Spitzenleistungen gebracht. Zum Beispiel sind Eintracht Braunschweig, New Yorker Phantoms, Hygia Lions, Braunschweiger SG, BTSC und USC erfolgreich in den Bundesligen. Und ebenso erfolgreich sind viele**
- 1125 **Einzel sportler in den unterschiedlichsten Sportarten. Alle Sportvereine stellen mit ihrer Arbeit einen unverzichtbaren wichtigen gesellschaftspolitischen Eckpfeiler in unserem Gemeinwesen.**

- 1130 Dies gilt für den Spitzensport als ebenso für den Breitensport. Sport ist wichtig für die Gesundheit und Lebensqualität aller Altersgruppen. Er ist auch ein Ort des sozialen Lernens und hilft bei der Eingliederung von Migrantinnen und Migranten. Dies gilt insbesondere für die in den Vereinen geleistete Jugendarbeit. Unsere Stadt bietet ein breit gefächertes Sportangebot für alle Altersstufen. Sport sichert nicht nur Bildung, Integration und Prävention - er ist Garant für eine hohe Lebensqualität in der Kommune. Dies alles ist
- 1135 zu erhalten und auszubauen, damit Braunschweig weiterhin die Sportstadt Nr. 1 in Niedersachsen und eine Stadt mit hohem Freizeitwert bleibt. Aus diesen Gründen wollen wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten

- 1140 - den Breiten- und Spitzensport – dazu gehört auch der Behindertensport- gleichermaßen fördern,
- eine Sportentwicklungsplanung beginnen, welche die Veränderungen der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere dabei auch die demographische Entwicklung berücksichtigt und Wege aufzeigt, den Sport in Braunschweig nachhaltig zu stärken

1145 **Ohne Sportstätten kein Sport!**

- Zeitgemäße Sportstätten sind in hohem Maße Innovations- und Impulsgeber für die Sportentwicklung. Sie unterstützen die Angebots- und Mitgliederentwicklung sowie die Zielgruppenarbeit im Verein und sind Treff- und Mittelpunkte des Vereinslebens. Sie sind
- 1150 ein gewichtiger Faktor für das Gemeinwesen. Deshalb wollen wir

- das Angebot an Sportstätten und Sportgelegenheiten für die Sportvereine und deren Mitglieder, aber auch Sport- und Freizeitangebote für die nichtorganisierten Bürger auf diesem hohen Niveau halten, verbessern und weiter ausbauen und
- 1155 - Entwicklungen im Sport begleiten und Trendsportarten angemessen fördern.

Sport ist ein verbindender Faktor in der Gesellschaft.

Deshalb wollen wir

- 1160 - die Zusammenarbeit von Sportvereinen und Schulen intensivieren,
- das Ehrenamt im Sport stärker als bisher würdigen und fördern und
- die Kinder- und Jugendarbeit in den Vereinen nachhaltig unterstützen.

- 1165 Nach dem Aufstieg von Eintracht Braunschweig in die zweite Bundesliga wird die Braunschweiger SPD beim Bau eines von der DFL geforderten Fußball-Leistungszentrums Unterstützung leisten. Das Zentrum sollte allen Braunschweiger Fußballvereinen zur Verfügung stehen.